

Berufsausbildung | 24.10.2017 | Lesezeit 2 Min.

Assistierte Ausbildung - eine Chance für benachteiligte Jugendliche

Nicht immer können Unternehmen benachteiligte Jugendliche ohne externe Unterstützung zu Fachkräften ausbilden. In der sogenannten Assistierten Ausbildung werden verschiedene Maßnahmen zu einer Lösung gebündelt.

Für benachteiligte Jugendliche gestaltet sich der Start ins Berufsleben oft schwierig: Manche haben nur einen niedrigen Schulabschluss, andere haben Probleme mit der deutschen Sprache.

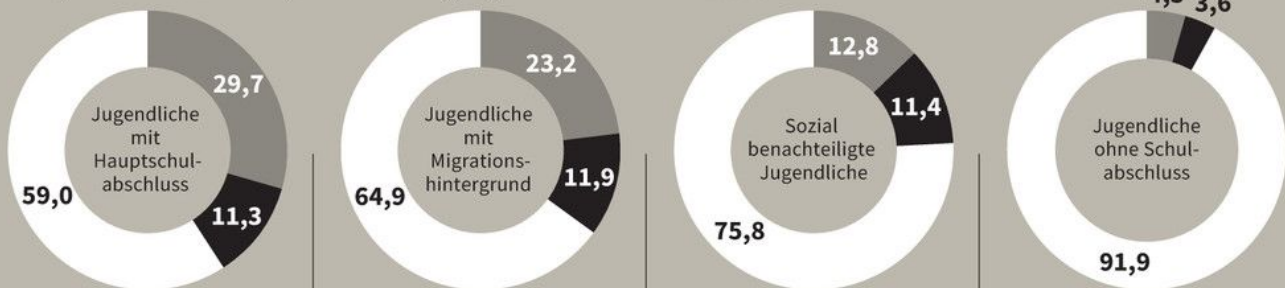
Aber auch diese Jugendlichen sind ein fester Bestandteil des Ausbildungsalltags, wie eine Befragung von 1.385 Unternehmen im Rahmen des IW-Personalpanels zeigt (Grafik):

Fast ein Viertel aller ausbildungsaktiven Unternehmen hat 2015 oder in den fünf Jahren davor Jugendliche mit einer sozialen Benachteiligung ausgebildet.

Betriebliche Ausbildung: Die Zielgruppen


So viel Prozent der ausbildungsaktiven Unternehmen antworteten 2015 auf die Frage, ob sie folgende Jugendliche ausbilden, mit ...

■ ... ja ■ ... derzeit nicht, aber in den vergangenen fünf Jahren ■ ... nein



Befragung von 1.385 Unternehmen zwischen Juli und September 2015

Ursprungsdaten: IW-Personalpanel
© 2017 IW Medien / iwd

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Nicht alle Herausforderungen des Ausbildungsalltags können dabei in den Unternehmen bewältigt werden, denn nicht jeder Ausbilder ist zugleich Nachhilfelehrer, Sozialpädagoge oder Sprachtrainer. Bildungsträger wie die Berufsbildungswerke bieten daher zusätzliche Unterstützung, sogenannte ausbildungsbegleitende Hilfen.

Diese Angebote greifen aber manchmal zu kurz. Denn benachteiligte Jugendliche brauchen häufig nicht nur eine einmalige Unterstützung in einem bestimmten Bereich, sondern dauerhafte Begleitung in mehreren Bereichen.

Was die „Assistierte Ausbildung“ leistet

Bei diesem - für den Testzeitraum 2015 bis 2018 eingeführten - Angebot werden Jugendliche von einem Bildungsträger über die gesamte Ausbildungszeit betreut und erhalten alle Unterstützungsangebote aus einer Hand.

Besonders für Flüchtlinge ist die Assistierte Ausbildung eine Chance - noch ist das Angebot aber zu wenig bekannt.

Zudem beinhaltet die Assistierte Ausbildung optional auch eine Vorbereitungsphase auf eine Ausbildung. Dieses Angebot richtet sich an Jugendliche, die noch nicht fit genug sind für eine Ausbildung.

Das Konzept wird von den Jugendlichen gut angenommen:

Von Juli 2015 bis Januar 2017 haben 16.826 Jugendliche eine Assistierte Ausbildung begonnen.

Zu knapp 12.000 davon liegen detaillierte demografische Angaben vor: Fast jeder Fünfte hatte eigene Migrationserfahrung – das zeigt, dass die Maßnahme insbesondere für Flüchtlinge eine Chance sein kann.

Allerdings ist auch die Assistierte Ausbildung keine eierlegende Wollmilchsau. Zum Beispiel kann sie Jugendliche mit der Vielzahl von Angeboten zeitlich überfordern oder das Angebot ist den Unternehmen nicht bekannt. So ergab eine Umfrage im Herbst 2016, dass nicht einmal 10 Prozent der 1.030 befragten Unternehmen die Assistierte Ausbildung kennen.

Gleichwohl ist das Konzept ein Schritt nach vorn und sollte deshalb auch nach 2018 fortgeführt werden.

Kernaussagen in Kürze:

- Fast ein Viertel aller ausbildenden Unternehmen bietet auch benachteiligten Jugendlichen eine Ausbildungschance.
- Im Rahmen der sogenannten Assistierten Ausbildung können sich diese Unternehmen dabei von Bildungsträgern unterstützen lassen.
- Von Juli 2015 bis Januar 2017 haben fast 17.000 Jugendliche eine Assistierte Ausbildung begonnen, noch ist das Angebot in den Unternehmen aber zu wenig bekannt.